

E-Mobil für Zempow im Gespräch

Im Kreis OPR soll es mit der Elektromobilität vorangehen: Kleines mietbares Elektroauto als Zubringer zum „Fleckomobil“ in Flecken Zechlin als Idee

Von Björn Wagener

Die Elektromobilität soll in Ostprignitz-Ruppin (OPR) neuen Schwung bekommen. [Das hat sich die sechsköpfige Interessengemeinschaft „Carsharing Zempow“ vorgenommen](#). Sie strebt dabei Lösungen an, die den Zempowern den Alltag erleichtern und könnte damit auch anderen kleinen Dörfern in OPR neue Impulse geben. Zempow ist der am weitesten von Wittstock entfernte Ortsteil. Rund 25 Kilometer sind es bis dorthin – aufgrund einer aktuellen Umleitung sogar noch etwas mehr. Nach Rheinsberg sind es 21 Kilometer, nach Flecken Zechlin etwa acht. In Flecken Zechlin gibt es seit etwa einem Jahr das „Fleckomobil“. Das ist ein elektrisch betriebener Mittelklasse-Pkw, der von Einwohnern oder Gästen im Ort über eine App gemietet werden kann. Betrieben wird das Mobil vom örtlichen Heimat- und Kulturverein.

„Fleckomobil“ in Flecken Zechlin hat etwa 40 Nutzer

[Aktuell hat das Auto rund 40 Nutzer und ist bisher etwa 10.000 Kilometer gefahren](#). Das sagt Projektleiter Ernst-Peter Jeremias vom Heimat- und Kulturverein. Damit ließen sich zwar die laufenden Kosten bestreiten, aber nicht die Ausgaben für Wartung oder künftig erforderliche Reparaturen. „E-Mobil-Angebote werden meist erst dann angenommen, wenn jemand kein Auto mehr hat. Die Nachfrage im ländlichen Raum ist generell nicht so hoch, dass man das Carsharing wirtschaftlich betreiben kann“, sagt Ernst-Peter Jeremias. Das bestätigen Aussagen von Einwohnern vor Ort. „Ich nutze mein Auto gern spontan und bin unabhängig, tanke voll – und gut. Ich glaube, ich würde mit einem E-Mobil im Ort nicht fahren“, sagt Harriet Schumann, die seit 2020 in Zempow lebt. Auch Corinna Mögelin glaubt, dass ein E-Mobil als Carsharing kaum Leute erreichen würde. „Die meisten Menschen müssen zur Arbeit.

Da kann man ein solches Mobil nicht nutzen, weil es nicht immer verfügbar ist“, sagt sie. Und alte Leute würden ohnehin nicht mehr selbst fahren. Doch es gibt auch Vorschläge für Einsatzmöglichkeiten: „Vielleicht wäre es etwas für Leute, die nach Flecken Zechlin zum Bus müssen“, sagt Bernd Topke aus Neuruppin, der ab und an in Zempow zu Gast ist. Er könnte sich auch chauffierte Fahrten vorstellen, für Leute, die nicht selbst fahren können oder wollen. In Flecken Zechlin gibt es bereits solche chauffierten Fahrten. Sie führten bisher aber nur zu speziellen Zielen wie dem Polenmarkt. In wenigen Monaten sollen auch Weihnachtsmärkte angesteuert werden, wie Ernst-Peter Jeremias sagt. Längere Mietzeiten über mehrere Tage hinweg sollen das Auto zusätzlich attraktiver machen.

Doch jetzt will Ernst-Peter Jeremias einen Schritt weiter gehen. Seine Idee: Er denkt an eine mögliche Zusammenarbeit mit „Carsharing Zempow“, die dazu führen würde, den Wirkungskreis des E-Mobils zu vergrößern. Derzeit bestehe das Problem, dass das „Fleckomobil“ stationbasiert funktioniere. Das heißt, es muss nach der Fahrt immer wieder an seinen festen Standort zurückgeführt werden. Deshalb könnte in Zempow ein kleines und preisgünstiges E-Auto für möglichst weniger als 20.000 Euro angeschafft werden, das kurze Fahrten – etwa zum Einkaufen oder als Zubringer zum „Fleckomobil“ in Flecken Zechlin – genutzt wird.

Letzteres Auto hat eine größere Reichweite von rund 350 Kilometern. Bei zurückhaltender Fahrweise seien im Sommer sogar bis zu 500 Kilometer drin, so Ernst-Peter Jeremias. Perspektivisch wäre dieses Modell aus seiner Sicht auf weitere kleine Orte in der Region übertragbar – mit Zentralstandort in Flecken Zechlin.

Und die Finanzierung? Statt einer einmaligen Förderung der Anschaffungskosten über den Landkreis OPR könnte er sich vorstellen, dass die Leasing-Raten von monatlich 130 bis 150 Euro vom Kreis übernommen werden. Auch könne sich die Förderung auf die regelmäßigen Kosten für die digitale Verwaltungsplattform erstrecken, die mit zwei Fahrzeugen besser ausgenutzt würde. Doch es gibt noch mehr Ideen: Ulrike Laubenthal von „Carsharing Zempow“ schlägt vor, einen Shuttle-Service nach Flecken-Zechlin einzurichten. Das hieße, ehrenamtliche Fahrer aus dem Dorf könnten Nutzer und Nutzerinnen zum „Fleckomobil“ bringen und nach der Fahrt von dort wieder abholen. Dass individuelle E-Mobilität in OPR funktionieren kann, zeigt das Dorfmobil in Barsikow, ein Kleinwagen mit vier Türen. „Wir haben jeden Tag einen Nutzer – für durchschnittlich drei Stunden“, sagt Wilhelm Schoeber, Ortsvorsteher und stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgruppe für das Dorfmobil.

Situation für E-Mobil in Barsikow anders als in Flecken Zechlin

Die Situation ist dort jedoch eine ganz andere. „Im Gegensatz zu Flecken Zechlin gibt es in Barsikow nichts, keinen Einkaufsladen. Man braucht immer ein Auto, um irgendwo hinzukommen“, sagt Wilhelm Schoeber. Deshalb werde das Dorfmobil häufiger und für kürzere Strecken genutzt als das „Fleckomobil“. Aktuell gebe es 52 angemeldete Nutzer für das Dorfmobil.

Bei allen Möglichkeiten rund um die E-Mobilität im Kreis OPR müsse das Ziel sein, dass sie sich finanziell selbst tragen, betont Mobilitätsmanagerin Elisabeth Jänsch. Denn auf Förderungen zu setzen, hält sie langfristig für schwierig, weil solche Hilfen auch eingestellt werden können.

Quellenangabe: Ruppiner Tageblatt vom 24.07.2025, Seite 18